

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 74 (1999)
Heft: 1

Artikel: Kampfausbildung : Ausbildungsmethodik
Autor: Bogner, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.07.2025

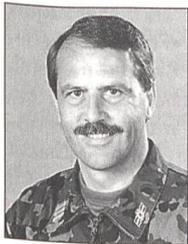
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kampfausbildung – Ausbildungsmethodik

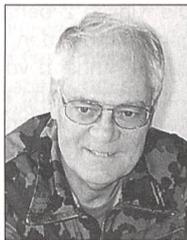
Junge Männer auf der militärischen Stufenleiter

72 Korporale, davon 3 Romands und ein Tessiner, erhielten einst den Vorschlag zur militärischen Weiterbildung in der Luftwaffen-Offiziersschule in Dübendorf. Während 17 Wochen effizienter Schulung werden die Aspiranten zu Zugführern der Luftwaffe ausgebildet. Der Kommandant der Offiziersschule, Oberst im Generalstab Ulrich Künzler, Wallisellen, und sein Stellvertreter Oberstleutnant Friedrich Pieper, Uster, gaben dem «Schweizer Soldat» Gelegenheit, den zukünftigen Zugführern beim Sport und bei der anspruchsvollen Ausbildung zuzusehen.

Der Schulkommandant und sein Stellvertreter



Oberst i Gst
Urs Künzler, 43
Wallisellen



Oberstlt
Friedrich Pieper, 43
Uster

Die Ausbildungsprogramme

Die Richtziele für die allgemeine Grund- und für die Funktions- und Verbandsausbildung in der Luftwaffen-Offiziersschule

Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

(LW OS) Typ A erfolgen nach den Lernplanvorgaben des Ausbildungschefs der LW Schultyp «A» OS Bodentruppen (Schultyp «B» OS Piloten).

Allgemeine Grundausbildung

Die ersten zehn Wochen dienen dem Auffrischen der in der Rekrutenschule und Unteroffiziersausbildung erlernten militärischen Grundkenntnisse, Repetieren und Trainieren unter anderem:

Militärisches Allgemeinwissen
Sicherheitspolitik, Militärgesetz/Heereskunde, Dienstreglement/Brevier 95, Mobilmachung, Dienstbetrieb/Innerer Dienst, Umweltschutz, Logistik des Truppenkörpers, Fürsorge/Seelsorge und ausserdienstliche Tätigkeit. (Der Offizier soll über die Bedeutung und Möglichkeiten der frei-

willigen ausserdienstlichen Tätigkeit orientiert sein.)

Kampfausbildung

Gefechtsformen und Ausrüstung eines modernen Gegners beurteilen sowie das Einsatzumfeld der eigenen Einheit beschreiben. Die eigene Waffe routiniert handhaben und treffsicher zur Selbstverteidigung einsetzen. Beurteilen und Anwenden der Sicherheitsvorschriften. Die formelle Waffen- und Schiessausbildung für den eigenen Zug organisieren, leiten und beurteilen und im Bereich der Schiesslehre den optimalen Einsatz des Sturmgewehres mit sogenannten Faustregeln erarbeiten. Die Wachtmannschaft ausbilden und überprüfen. Die Aufgaben des Wachdienstes organisieren und überwachen.

Allgemeine Dienste

Die Sanitätsdienst-Grundausbildung leiten, überprüfen. Den Sanitätsdienst im Rahmen des eigenen Auftrags wahrnehmen und die Zugsanitäter gezielt einsetzen. Die Grundsätze des Transportdienstes und die Verkehrsvorschriften einhalten und durchsetzen. Die AC-Grundausbildung weiter vermitteln und vorsorgliche Schutzmassnahmen gegen A- und C-Einsätze anordnen und durchsetzen. Massnahmen erarbeiten, wie die Handlungsfreiheit und die Kampfkraft nach Atom- oder Chemieeinsätzen zurückgewonnen werden kann. Im Übermittlungsdienst werden Funkregeln angewendet, und die Aspiranten (Asp) lernen, wie elektronische Abwehrmassnahmen gegen Bedrohung aufgebaut werden können. In diesem Stoffgebiet wird auch der Munitionsdienst behandelt. Ferner wird das Arbeiten mit Karte und Kompass praktisch angewandt. Dazu muss der angehende Zugführer Märsche und Verschiebungen planen und durchführen können. Er lernt das Kriegsvölkerrecht (Haager Konvention) kennen, um diese Kenntnisse seinen Untergebenen zu vermitteln. Das Melde- und Rapportwesen und die Geheimhaltung sowie der Informationsschutz stehen auf dem Ausbildungsplan.

Menschenorientierte Führung/Persönlichkeit/Arbeitstechnik

In den zur Verfügung stehenden 25 Stunden werden die Grundsätze der Führung, die Persönlichkeit, die Kommunikation, Gruppendynamik sowie auch die Leistungsförderung behandelt und praktisch angewandt. Für den im Militär üblichen *Führungsrhythmus* und die *Arbeitstechnik* werden gerade 10 Stunden eingesetzt.

Ausbildungsmethodik

In 15 Lektionen werden die *Lern- und Denkpsychologie* vermittelt. Der *Regelkreis der Ausbildungsmethodik* wird geschult. Zum Beispiel Unteroffiziere in ihrer Ausbildungstätigkeit unterstützen.

Militärtsport

Das Ziel ist, mit sportlichem Training diejenigen Leistungsfaktoren verbessern, die für den Zugführer (Zfhr) in Stresssituationen entscheidend sind. Der Aspirant hat die Ausbildung zum «Militärtsportleiter 1» zu bestehen und erhält somit die Qualifikation zu J+S-Leiter 1 «Polysport». Der *Schulkommandant* Oberst i Gst Künzler selber scheut keine Zeit, die angehenden Offiziere der fünf Klassen einzeln, bei Inspektionen oder bei Prüfungen kennenzulernen und auf ihre persönlichen Probleme einzugehen. Für diese Aufgabe stehen ihm 20 Stunden zur Verfügung. Die ganze Grundausbildung wird in rund 314 Stunden vermittelt.

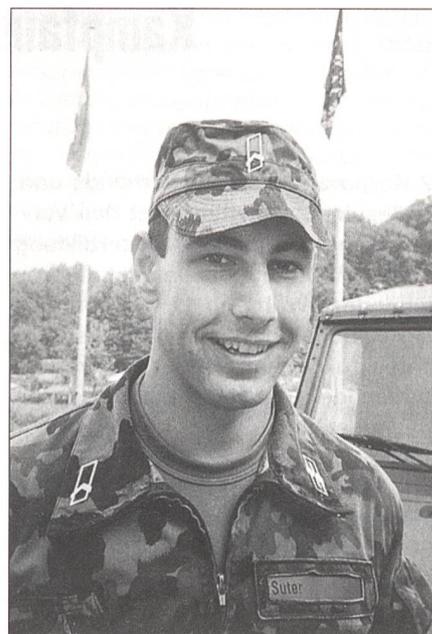
Funktions- und Verbandsausbildung

Im zweiten Abschnitt der OS werden die Asp der 5 Klassen intensiv auf die Aufgaben als Zugführer in den entsprechenden Fachbereichen geschult. Der Bildungsstandard im «Militärischen Allgemeinwissen» wird vertieft und die Ausbildung nach den Zielsetzungen der «Arbeitsgruppe Ausbildung» betrieben. Der Asp muss mündlich Stellung nehmen zur globalen Politik, auch im Zusammenhang mit unserer Armee. Er muss die Entwicklung der «Militärgeschichte» verstehen und interpretieren können. Ebenso die Bedeutung des schweizerischen Luftraumes erkennen und die Aufgabe der Luftwaffe seiner Truppe erklären können.

Der Stoff «*Kampfausbildung*» behandelt alles, was ein Zfhr auf dem Gefechtsfeld über Taktik, den Gefechtsnachrichtendienst, über die Technik des Verhaltens bei Nacht und über das Anlegen von Schiessübungen im Zug und Gruppe können muss. In der «*Ausbildungsmethodik*» lernt der Asp das Planen, Einrichten und Betreiben eines Zugarbeitsplatzes (ZAP). Im «*Flugzeugerkennungsdienst*» (FED) entwickelt sich der Asp zum FED-Ausbilder. Unter dem Titel «*Formelle Ausbildung*» wird dem Verhalten des Einzelnen und des Verbandes Nachachtung verschafft. Auch die sogenannte «*Zugschule*» zu strukturieren, befehlen und durchführen will gelernt sein. Der Offizier muss einwandfreie «*Umgangsformen und Anstandsregeln*» in militärischer Gesellschaft sowohl als auch im Zivilleben anwenden. Solche Regeln, z.B. über Tischsitten, werden den Asp in nur

RAHMENPROGRAMM LW OS A

Woche	Ausbildungsthemen	Besonderes
1	Grundausbildung	- Mobilmachung - Eintrittsprüfung
2	- Taktische Führung, Dienstreglement, Grundsicherung - Waffenausbildung	
3	- Schiess- und Gefechtsausbildung	
4	- Ausbildungsmethodik - ACS D, UEM D, SAN D, MWD	- "COUPE FLPL"
5	- Elektronische Kriegsführung - Sport, OL, Geländeübungen	
6	- Fachtech Ausbildung	- Übung "MEDIO"
7		
8	Gefechtsschiessen	
9	Steingletscher (Sustenpass) inkl 50 km Marsch	
10	Grundausbildung	- KI 5 Zen Uem Kurs
11	Techn/Takt Ausbildung (TTU) KI 1 - 5	
12	Techn/Takt Ausbildung (TTU) KI 1 - 5	
13	Durchhalteübung	
14	Techn/Takt Ausbildung (TTU) KI 1 - 5;	
15	Techn/Takt Ausbildung (TTU) KI 1, 2, 4 + 5; M Flab KI 3 Schiesskurs	
16	Techn/Takt Ausbildung (TTU) KI 1, 2, 4 + 5; M Flab KI 3 Schiesskurs	
17	Inspektion, Demobilmachung Brevetierung	



Fallschirmaufklärer-Asp Philipp Suter

Die Klasse 2

Die Klasse 2 behandelte an diesem Morgen gerade den Stoff «Führungsausbildung». Anhand von drei Skizzen mussten Lösungen richtig interpretiert werden. Ein Kommandoposten (KP) war zu überwachen. Nach der Eselsleiter: Mittel – Absicht – Auftrag – Befehl, lautete die Lösung: *Mit Stacheldrahtumzäunung als Geländeverstärkung soll der Zugang zum KP erschwert werden.*

Die Strasse A bis B überwachen – den Verkehr aus C kontrollieren – die Brücke zur Sprengung vorbereiten. Das taktische Vorgehen sei im Kroki mit Signaturen darzustellen.

Dann zur Lösung der Aufgabe 3: *Ich will mit der Reserve, wenn erforderlich, den Stützpunkt oder die Strassensperre verstärken. Der Beobachter kann das Vorgelände überwachen.* Der Instruktor Major Giordano Elmer aus Payerne liess nicht locker, bis die Asp die Aufträge mit knappen, aber klaren Formulierungen interpretierten.

Die Klasse 3

Draussen, man nennt sie Spielwiese, arbeitet die Klasse 3 in Gruppen an verschiedenen Posten. Thema: «Technischer Dienst, Mittlere Flab» (35 mm). Geübt wird am Feuerleitgerät der Oerlikon-Contraves Flt Gt 75/95. Neben dem Aufrichten der Such- und Richteinheit zur Übung von Hand, aber auch hydraulisch, wird die Funktionskontrolle, die Programmierung des Geschützeinsatzes und auch die Bereitstellung zum Transport durchgespielt. Am Posten Geschütz, einer kampfwertgesteigerten Oerlikon-Contraves 35-mm-Flab-Kanone 63/90, gab Geschützchef Asp Pascal Schmid aus Bubikon ZH kom-

zwei Stunden beigebracht! Das Thema «Elektronische Kriegsführung» (EKF) wird ausgiebig besprochen und mögliche Gegenmassnahmen aufgezeigt. Dieser zweite Teil der Ausbildung, die «Fachtechnische» eingeschlossen, wird in 636 Stunden weitergegeben.

Die Ausbildung in der LW OS A

Klasse 1:

Zfhr für die LW Nachrichten/Übermittlungsformationen der Informatik (IK) Br 34

Klasse 2:

Zfhr für die Flieger-Bodenformationen der Flugplatz (Flpl) Br 32:

Die vielfältigen Aufgaben umfassen unter anderem:

- Flugsicherung/Kontrollturm
- Flugvorbereitung am Boden
- Visuelle Startvorbereitungen
- Munition bereitstellen
- Information über Wetterlage
- Piloten über Gefahren aufklären
- Sperrzonen einrichten, Bewachung

Klasse 3:

Zfhr für die Feuerleinheiten der mittleren Flab in der Fliegerabwehr Br 33 (35-mm-Zwillingsgeschütz und Feuerleitgerät Flt Gt

75/95 «Skyguard». Beides Exponate der Oerlikon-Contraves.

Klasse 4:

Zfhr für die Formationen der Leichten Fliegerabwehr-Lenkwanne «Stinger» in den Heereseinheiten und für die Luftbeobachtung.

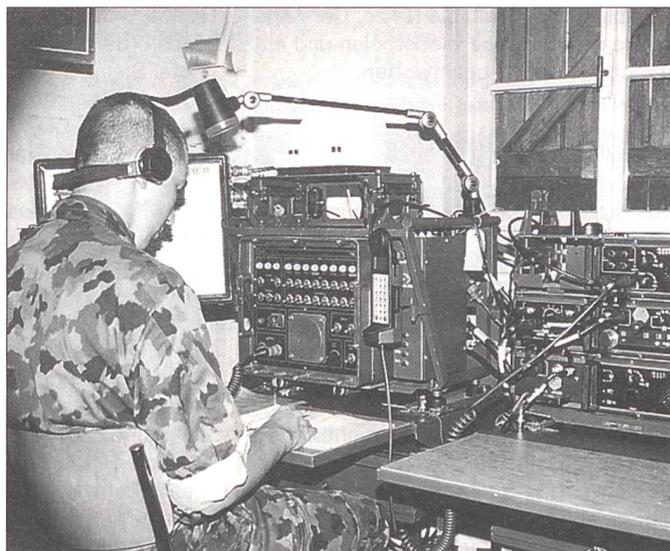
Klasse 5:

Zfhr für den Übermittlungsdienst der Fliegerabwehr in den Heereseinheiten der Flab Br 33 sowie Zfhr für die Formationen der Mobilien Flablenkwaffe «Rapier».

Vier Fallschirmaufklärer (Fsch Aufkl) erleben die Grund- und Schiessausbildung am Susten in der Asp-Klasse 2. Den «Fachtechnischen» Teil absolvieren die vier im Tessin und die 17. und letzte OS-Woche wieder in der Klasse 2. Fallschirmaufklärer-Aspirant Philipp Suter, Möriken AG, Elektromonteur, ist bereits mit 17 in die erste Fallschirm-Vorschulung gestiegen. Ein aufgestellter Asp Suter meinte: «Die anspruchsvollen und gründlichen Tests an der Aushebung haben mir schon einiges Herzklopfen verursacht. Die Ausbildung hier in Dübendorf bereitet mir dagegen keine Probleme.» Suter freut sich auf die folgenden sieben Wochen anstrengender Fachausbildung, auf das Fallen aus den Lüften, aber auch auf das spätere Zivilleben.



Übungshalber von Hand. Das Feuerleitgerät Flt Gt 75/95 der Oerlikon-Contraves wird eingerichtet. Durch Pumpbewegungen wird das Richtgerät in Arbeitsstellung gebracht. Adj Uof Erwin Süsslü aus Uster gibt entsprechende Anweisungen.



Asp Sandro Bortoluzzo arbeitet an der Übermittlungszentrale der Abteilung.

petent Auskunft über die Hauptmerkmale der Zwillingskanone: «Jedes Geschütz verfügt über ein Magazin für 280 Schuss. Zwei Nachladeautomaten besorgen das gänzlich automatische Zuführen und Verschiessen aller auf dem Geschütz verfügbaren 560 Schuss in Serien von zirka 22 Schuss. Ein dreidimensional auf Laserbasis arbeitendes Zielverfolgungs-Visier bestimmt die Entfernung zum Ziel, und ein Mikrocomputer liefert sofort die erforderlichen Vorhaltedaten für die Geschützsteuerung.» Die mögliche Richtgeschwindigkeit betrage für die Seite: 2.0 rad/s und für die Elevation 1.0 rad/s. Das Gesamtgewicht mit Munition sei zirka 8,2 t. Die Geschützmannschaft (3 AdA) benötige für

das Aufstellen, Nivellieren und Einrichten nur gerade 11 Minuten, erklärte Asp Schmid.

Klasse 5

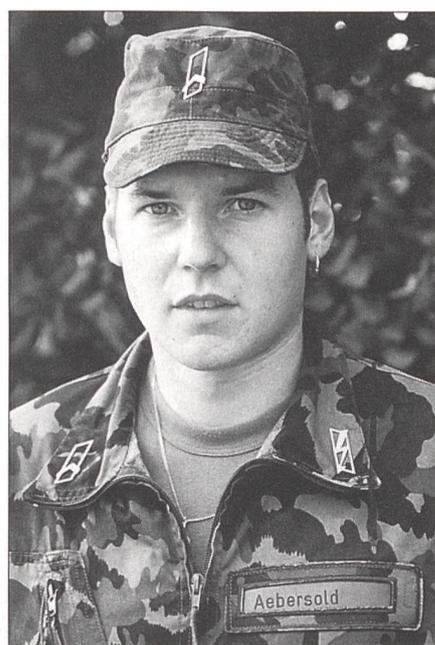
Asp Hans Rudolf Aebersold, El-Monteur aus Steffisburg, erläuterte die Ausbildung im Funk- und Telefondienst zugunsten der Fliegerabwehr. Über das «Kdo-Netz» werden taktische Befehle von der Abteilung über Funk oder Telefon via veralteter Telefonzentrale 57 (TFT 57) zu den Batterien der Feuereinheiten weitergeleitet. Das «Technische Netz» (Schiessnetz) ist die Verbindung via Abteilung zu den Feuereinheiten. Zur Sicherstellung der Kommu-

nikation werden Draht- und Funkverbindungen aufgebaut. Mit Umschaltgeräten kann der Bediener vom Draht auf Funk schalten. Für die erforderliche Stromversorgung wird das 220-Volt-Fremdnetz angezapft oder durch einen mit Treibstoff betriebenen, tragbaren Generator. Dieser erzeugt bei einer Stromstärke von 230 Volt eine für die Verbindungseinrichtungen genügend grosse Leistung von 400 Watt. Das Gerät verbrauche nur 3,2 Liter Benzin in der Stunde.

Die eigentliche Übermittlungsübung lief nach einem von der Asp erarbeiteten Drehbuch «Übermittlung». Ab Stunde X liefen Meldungen mit verschiedenem Inhalt, auch verschlüsselte, in unregelmässigen



Die kampfwertgesteigerte Oerlikon-Contraves-Flab-Kanone 35 mm wird von nur einem Mann bedient. Hinter dem Geschütz die integrierte Stromversorgung.



Asp Hans Rudolf Aebersold, Steffisburg. Der Sprecher der Kl. 5 gab kompetente Auskunft über die Übermittlungsnetze.

Zeitabständen durch die Netze. Der Ange-rufene musste diese wiederholen und ent-sprechend richtig beantworten.

Sport

Das grösste sportliche Ereignis in der OS sei das «Velorennen» in den Abendstunden über 20 km auf dem Flughafen Dübendorf, meinte Schulkt Künzler. Dieser vom Mi-litär-Sportleiter, Adj Uof Peter Hiestand, or-ganierte Anlass wird gemeinsam in der 5. Woche OS mit den Asp der Uem OS Bülach durchgeführt. Der Kdt OS Bülach, Oberst i Gst René Koller, war sichtlich ent-täuscht, dass seine schnellste Asp-Grup-pe wegen 1:34 Rückstand «nur» auf Rang fünf gefahren ist.

Ein weiterer Sportanlass, verbunden mit Gedächtnisschulung, sei die Übung «Me-dio», sagte Oberstlt Pieper. Die Schulung des Führungsrhythmus – die Überprüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit durch einen Schlaufen-Orientierungslauf (OL) – Rad- und Fussmarsch – die Mutschulung als Einzelleistung und ein Sturmgewehr- und Pistolenschiessen unter erschwerten Bedingungen seien die Zielsetzungen. Die Übung begann um 5 Uhr mit einem Alarm, dann Befehlsgebung, Ausrüstung und Fahrrad bereitstellen, Morgenessen, schrift-liche Prüfung, dann Start zum OL und dauerte bis nachmittags.

Auch der gewaltige 50-km-Höhenmarsch «Gadmen Alto» ab Hotel Steingletscher am Sustenpass hinauf zum Sätteli auf 2119 m ü. M. und hinunter zu den Gentalhütten, rund 12 Stunden unterwegs, werden die Asp nicht so schnell vergessen. Bei ungün-stiger Witterung heisst die verkürzte Alter-native «Gadmen Basso». In Meiringen geht

es los, und zwar immer auf dem Bergpfad neben der Passstrasse, bergwärts zum Hotel Steingletscher. Marschzeit immerhin auch 10 Stunden und 25 Minuten.

Das Event «Die Überlebenswoche», die 13. OS-Woche, dürfte den Asp sicher in Erinnerung bleiben. Am Montag um Mit-ternacht geht's los, und irgendwann am folgenden Sonntag werden die Herren in der Unterkunft zurückerwartet. Die einzel-nen Abschnitte, als Module bezeichnet, beinhalten die Exfiltration, die Infiltration, das Gefechtsschiessen, Objekt bewachen, Beobachten und Melden, Mutproben, Le-ben im Versteck mit Abkochen, Sanitäts-aufgaben, einen abschliessenden Eil-marsch, Retablieren des Materials und der persönlichen Ausrüstung. Den 100-km-Parcours legen die Asp motorisiert, zu Fuss und mit dem Militärrad zurück. Wenn «Schlafen» angesagt ist, dann im wasser-dichten Schlafsack im Freien oder in einer Unterkunft sei auch möglich, sagte Oberstlt Pieper. Die Gefechtspackung, Waffe sowie die Tagesverpflegung trägt der Asp mit. Neben all den technischen Übungen hat der Asp natürlich auch Or-ganisations- und Führungsaufgaben zu lö-sen. Das Ziel dieser Überlebenswoche sei: «Führungstätigkeit unter Stress».

Der «Schweizer Soldat» dankt dem Schulkt Oberst i Gst Künzler und seinem Stv Oberstlt Pieper, den Fachlehrern, den Fachinstruktoren und den Aspiranten für die interessanten Darstellungen und Infor-mationen sowie für den Einblick in ihre Of-fizierschule.

Quellen:

Unterlagen der LW OS-A, Dübendorf
Fotos Ernst Bogner und Oerlikon-Contraves



20-km-Velorennen auf dem Flugplatz Dübendorf. Die LW OS Dübendorf gegen die Uem+Sekr OS Bülach. Sieger wurde die Gruppe 20 der KI 2 der LW OS. Fahrzeit: 35:42.

Militärgeschichte kurz gefasst

Russen in der Schweiz



Das vor uns lie-gende Jahr wird ganz im Zeichen eines russischen Feldherrn stehen, der Ende Sep-tember/Anfang Oktober 1799 mit über 20 000 Mann die Schweizer Al-pen traversierte. Und so trägt denn auch das exterritoriale, zur Zen-tenarfeier 1899 in der Schöllenen aus dem Fels gehauene Monument in Kyrrilisch fol-gende Inschrift: «Den heldenmütigen Mit-kämpfern des Generalissimus Feldmarschall Graf Suworow-Rymnik Fürst von Italien, die bei der Überquerung der Alpen im Jahre 1799 fielen.»

Suworows zweiwöchige, verlustreiche Alpen-überquerung ist in den Zweiten Koalitions-krieg von 1799 bis 1802 einzuordnen. Unser Land, Helvetische Republik genannt, war wegen seiner strategisch bedeutsamen Lage zum Gefechtsfeld geworden. Die verbünde-ten Österreicher, Russen und Briten hatten sich nach Erfolgen in Süddeutschland und Norditalien zum Ziel gesetzt, die Truppen des revolutionären Frankreichs auch vom eid-genössischen Territorium zu verdrängen. Su-worows Marsch aus der Poebene über den Gotthard (bzw. Lukmanier und Oberalp) war Teil dieser Strategie. Es folgte die Überque-rung des Kinzig mit beabsichtigter Stoss-richtung Schwyz. Dann aber, aufgrund der russischen Niederlage bei Zürich (Korsakow) und der österreichischen bei Schänis (Hotze), kam es zum Rückzug via Prugel und Panixer ins bündnerische Rheintal. Suworow ver-starb kurz nach seiner Heimkehr in St. Pe-tersburg.

Die Abbildung zeigt Alexander W. Suworow (1729–1800), dekoriert mit einer Vielzahl in- und ausländischer Orden. Von besonderem Interesse sind die Bruststerne: (von oben nach unten) Orden des Heiligen Andreas (dazu Schulterband), Maria-Theresia-Orden, Orden des Heiligen Georg und Orden des Heiligen Wladimir. Die Kehrseite der Medail-le bildete indes die Not der einfachen Solda-ten, aber auch der ausgeplünderten Zivilbe-völkerung. Der Zürcher Dichter David Hess notierte über die in Seebach stationierten russischen Truppen: «Sie erhalten den elen-den Sold von zwei Kreuzern täglich und schimmeliges Brot, das wie Torf aussieht, und da sie davon nicht leben können, steh-len sie ungescheut am hellen Tage, was auf den Feldern und Bäumen wächst und essen alles ungekocht und unreif. Die Kosaken schlagen mit ihren Lanzen die Äste herunter, graben Kartoffeln aus und verschlingen die Nüsse samt den Schalen und Hülsen, glei-cherweise Seife, Talgkerzen, kurz, was sich im Maul zermahlen lässt. Wo sie durchkom-men, sieht's aus, wie wenn Heuschrecken über das Land gefahren wären.»

Von Vincenz Oertle, Maur